

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Contra-Schmerz
hilft bei Kopfwahl, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.

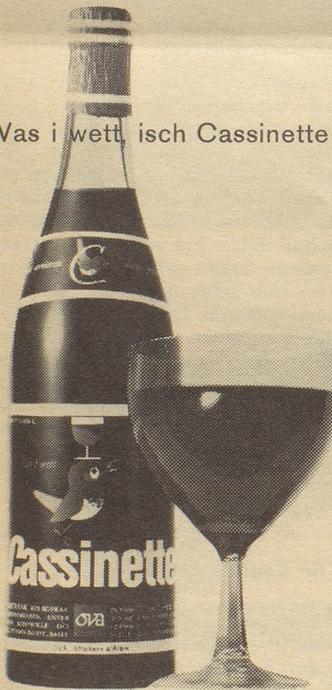


12 Tabletten Fr. 1.85

sansilla
Medizinisches Mund- und Gurgelwasser gegen Halsweh

...wie wär's jetzt mit einem **Weisflog** Weisflog
GOLD: mild, leicht, gut
ROT: kräftig, rassig, herb
Weisflog-Bitter, Altstetterplatz 5, 8048 Zürich

Was i wett isch Cassinette



Cassinette ist gesundheitlich wertvoll durch seinen hohen Gehalt an fruchtigenem

Vitamin C

Ein OVO-Produkt

feuchtfröhlichen Tauffest auf die Idee einer Tauffahrt kommt.

Wie wird wohl der Kleine benamst werden? Falls es Dich, liebes Bethli, sehr wunder nimmt, kann ich Dir ja nach der Taufe Auskunft geben. Wir könnten dann zusammen so ein kleines Auskunftsfestli feiern...
AMT

Warum nicht? Man muß bekanntlich die Feste feiern, wie sie fallen. – Und wenn sie nicht freiwillig fallen, dann reißt man sie vom Zaun.
B.

Die Freundschaftstasse

Es gab eine Zeit für Krinolinen und Pompadours, für Spitzenjabots und Lavendel, für Char-à-banc und Kohlebügeleisen, und diese Zeit muß es gewesen sein, als es auch Freundschaftstassen gab. Nie hätte Frau Gubler davon vernommen, wenn nicht an einem gewöhnlichen nebligen Morgen vor ihrem eher kleinbürgerlichen Hause und dem entsprechenden Teppich vor der Haustüre, eine solche gestanden hätte. Ohne Papier oder Karton, stand die Altgeformte hoch und zart und mit viel Gold demütig auf ihrem Untersatz neben dem Eisen, wo männiglich die Schuhe putzte. Frau Gubler wollte ihre Einkäufe machen und stolperte dabei fast über das seltsame Angebinde aus Porzellan. Denn ein Angebinde war es.

Ein Kranz ist unser Lauf des Lebens Auch Dornen giebt es oft' darin Doch für mein eifrigstes Bestreben Sey Ihre Freundschaft mein Gewinn.

So stand darauf, zwischen Girlanden handgemalter Rosen und Verißmeinnicht.

Zitternd vor Ueberraschung trug sie das Ding in ihre moderne Stube. Sie stellte es auf den Schiefertisch. Dort sah die Tasse aus wie etwa ein Kanarienvogel auf der Weide.

Wie kam das Geschenk vor ihr Haus? Und so früh am Morgen? War es eine Kostbarkeit oder war es Kitsch? So blutt? War es ein Scherz oder ein Versehen? War es alt oder neu? Heute machen ja die Neureichen Holzwurmlöcher in die Möbel. So überlegte die Ueberaschte.

Die Tasse war zierlich in der Form und sah vornehm aus mit echtem Gold überzogen. Kein Stempel einer Firma ließ sich finden, auch nicht auf dem Unterteller. Ein Indiz des Wertes, wie die Frau später erfuhr.

Während Frau Gubler ihr Buch über Porzellanstilkunde hervor-suchte, das sie zusammen mit dem alten Kaffeegeschirr mit in die Ehe bekam, läutete ihr Schwager, ein Original aus Uebersee an ihrer Türe. Er komme von den Einkäufen in der Stadt erklärte er in seinem gebrochenen Deutsch und grinste. Er konnte die Gedanken seiner Schwägerin lesen. Beide wußten genau, daß ihre gegenseitigen Gefühle keine Freundschaftstasse rechtfertigten.

Um so gespannter war die Frau, was der goldzahnbestückte Mann aus Tahiti ihr erklären würde.

«Du waist», begann er, «meine Annamaria hat geerbt. Sie at mit ire drei Swestern das ganze Aus umgekeret. Ich abe in der Ochsnerkübel die Dasse gefunden und an dich gedacht, weil es at Gold daran!» Die Schwägerin überlegte die Ueberlegungen des Schwagers und erinnert sich an ihr Kaffeegeschirr mit Goldrand in der Vitrine. –

Bei nächster Gelegenheit wollte Frau Gubler einen Porzellanfachmann nach dem Wert des Stückes fragen. Bis dahin stellte sie die Tasse zwischen die Bücher neben Werthers Leiden.

Und als dann der Mann des Faches kam und einen Seltenheitswert nannte, der ihr fast den Atem nahm, da legte sie nochmals ihre Brille auf die Nase und las feierlich, langsam:

«Sey Ihre Freundschaft mein Gewinn».
Angelica Arb.

Wie ich zur modernen Mutter avancierte

Meine zwölfjährige Tochter hat prachtvolles kräftiges Haar, genau richtig gelockt, nicht zuviel und nicht zuwenig, sozusagen der Neid sämtlicher weiblichen Personen der Umgebung.

Nun kam sie einmal heim von der Schule und erklärte mir kategorisch, sie müsse unbedingt Haarlack sowie

Die Seite der Frau



Haarfestiger haben, die ganze Klasse brauche das und sie sei die einzige usw. usf.

Mit großer Standhaftigkeit lehnte ich das ab, da so etwas ihrem Haarnur schaden würde und sie es vor allem gar nicht nötig habe. Ich überlebte sämtliches Gestürm darum herum und versprach ihr, ab und zu eine Spülung mit Bier zu machen, da das gesund sei. Mit dieser Weisheit zottelte sie ein klein wenig getröstet in die Schule, wo sie prompt ausgelacht wurde, da so etwas antik sei usw. Ich ließ mich trotzdem nicht erweichen.

Einige Zeit später verriet im «einziger glaubhaften und wahren Blatt» der heutigen Jugend, dem «Bravo», ein deutscher Filmstar mit pracht-

